



Gutachterbericht

Institution:	Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
Bachelor-Studiengang:	Tourismuswirtschaft
Staatliche Abschlussbezeichnung:	Bachelor of Arts (B.A.),
Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):	06./07. August 2009, in Breitenbrunn/Erzgebirge (Clusterverfahren mit den Bachelor-Studiengängen „Finanzwirtschaft“ und „Industrie“)
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	grundständig
Studiendauer (Vollzeitäquivalent):	6 Semester
Studienform:	dual
Erstmaliger Start des Studienganges:	Wintersemester 2009/10
Aufnahmekapazität:	3 Gruppen (insgesamt 75 bis max. 90 Teilnehmer)
Start zum:	Wintersemester
Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):	einzügig
Studienanfängerzahl:	75 bis max. 90 Teilnehmer
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	180
Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:	30
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	10./11. September 2009
Beschluss:	Der Studiengang wird akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:	Wintersemester 2009/10 bis zum Ende des Sommersemesters 2014
Auflagen:	keine
Betreuerin:	Sedika Rashid, M.A.
Gutachter:	<p>Univ.-Prof. Dr. Holger Hinz Universität Flensburg - Internationales Institut für Management, Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbes. Finanzen</p> <p>Prof. Dr. Bernd Eisenstein FH Westküste, Professor / Studiengangsleitung International Tourism Management</p> <p>Prof. Dr. Ulrich Kreutle AKAD-Hochschule Stuttgart, Lehre & Forschung u.a.: Strategisches Management, Human Capital Management in Dienstleistungsunternehmen, Fachbereichsleiter (Schwerpunkte u.a. Material und Produktion), Unternehmensberatung für Klein- und Mittelgroße Unternehmen</p> <p>Prof. Dr. Günter Welter Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mannheim, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik</p> <p>Dipl.-Betw. Wolfgang Hähner Geschäftsführer, Wolfgang Hähner Unternehmensberatung, St. Augustin</p> <p>Maximiliane Mittag Studentin der BWL an der Universität Bremen</p>

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ der Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Breitenbrunn (SSB) erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert werden. Mit zwei Ausnahmen wurden alle von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Bachelor-Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) für Berufsakademien und des Akkreditierungsrates. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit der staatlichen Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts“ ab. Die staatliche Abschlussbezeichnung wird von der Berufsakademie verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen überwiegend erfüllt.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Verstärkung des Fremdsprachenanteils und in der Vermittlung zusätzlicher Bildungskomponenten.

Stärken sehen die Gutachter in der Positionierung im Arbeitsmarkt, in der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen, in der Integration von Theorie und Praxis, im Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten, in der Berufsbefähigung, in den Praxiskenntnissen des Lehrpersonals, in der Betreuung der Teilnehmer durch die Lehrenden, in der Studiengangsleitung, in der Qualitätssicherung und -entwicklung der Berufsakademie und das Zusammenwirken zwischen Berufsakademieleitung und Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung sowie in der Qualitätssicherung und –entwicklung des Bachelor-Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Teilnehmer aus den laufenden Bachelor-Studiengängen „Finanzwirtschaft“, „Industrie“ und „Tourismuswirtschaft“ befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Teilnehmer, Prüfungen, Zulassungsverfahren oder Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Berufsakademie Sachsen ist eine seit 18 Jahren agierende Bildungsinstitution des tertiären Bildungsbereichs in staatlicher Trägerschaft des Freistaates Sachsen mit sieben Standorten (Bautzen, Breitenbrunn, Dresden, Glauchau, Leipzig, Plauen und Riesa), den Staatlichen Studienakademien. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts und besitzen Rechtsfähigkeit im Rahmen des Gesetzes über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen. Sie verfügen über die Personalhoheit und regeln ihren Geschäftsablauf, die Durchführung der Ausbildung und der Prüfungen, das Verfahren zur Anerkennung von Praxispartnern sowie das Berufungsverfahren durch Ordnungen.

Die Berufsakademie Sachsen wurde 1997 vom Wissenschaftsrat evaluiert. Die Diplombeschlüsse der Berufsakademie Sachsen sind seit Erlass des Sächsischen Berufsakademiegesetzes im Jahr 1999 entsprechenden Abschlüssen der staatlichen Fachhochschulen als berufsbefähigenden Abschlüssen gleichgestellt und mit der 1997 erfolgreich erfolgten Evaluierung des Wissenschaftsrats auf der Grundlage des seit 1995 gültigen KMK-Beschluss berufsrechtlich den Abschlüssen von Fachhochschulen gleichgestellt.

Ein wesentliches Merkmal der Berufsakademie Sachsen ist das duale Studiensystem, d.h. die Ausbildung erfolgt an zwei Lernorten: in der Berufsakademie und im Betrieb. Ziel dieser praxisintegrierenden Studienform ist es, gemeinsam mit geeigneten Unternehmen bzw. Einrichtungen der privaten Wirtschaft, der freien Träger des Sozialwesens sowie des öffentlichen Sektors (Praxispartner) zeit- und bedarfsgerecht wissenschaftlich qualifizierte Absolventen des tertiären Bildungsbereichs heranzubilden, um dem Fachkräftebedarf, insbesondere der sächsischen Wirtschaft, gerecht zu werden.

Bisher haben ca. 14.900 Absolventen das Studium an der Berufsakademie Sachsen abgeschlossen. Derzeit studieren insgesamt 5.200 Teilnehmer an den einzelnen Standorten in einem Ausbildungsangebot aus den Studienbereichen Technik, Sozialwesen und Wirtschaft.

Die Staatliche Studienakademie Breitenbrunn (SSB) unterhält einen kürzlich modernisierten Campus. Aktuell bietet die SSB die folgenden wissenschaftlich-praxisbezogenen sowie marktorientierten Studienangebote mit dem staatlichen Diplom- bzw. Bachelor-Abschluss an:

- 1.) Studienbereich Sozialwesen: Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ (im Jahre 2008 akkreditiert) mit den fünf Studienrichtungen: Arbeit mit behinderten Menschen; Hilfen zur Erziehung; Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit; Elementarpädagogik und Soziale Dienste.
- 2.) Studienbereich Wirtschaft: Bachelor-Studiengang Industrie (Akkreditierung beantragt), Bachelor-Studiengang Tourismuswirtschaft (Akkreditierung beantragt).

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Ziel des Bachelor-Studienganges „Tourismuswirtschaft“ ist es, neben der Kenntnis sowie der Planung, Steuerung und Kontrolle betriebswirtschaftlicher Prozesse ein breites und vertieftes Wissen zum Tourismus zu vermitteln. Einzigartig im Vergleich zu anderen Angeboten sei die Vermittlung von vernetzten Fach- und Spezialkenntnissen im Destinations-, Event-, Reiseveranstalter und –vertriebsmanagement, Hotel-, Spa¹- und Wellnessmanagement. In diesem Sinne wurde auch das allgemeine Oberziel für den Studiengang Tourismuswirtschaft formuliert: Absolventen des dualen Studienganges Tourismuswirtschaft sollen über fundierte betriebswirtschaftliche Fach- und Methodenkenntnisse sowie über vertiefte Spezialkenntnisse der Tourismuswirtschaft verfügen. Sie sollen in der Lage sein, ihre fachlichen Qualifikationen auf wissenschaftliche Fragestellungen und komplexe Probleme der betrieblichen Praxis anzuwenden, sie dabei mit anderen Wissensgebieten zu vernetzen und Lösungen zielgruppenorientiert zu kommunizieren. Die im Rahmen der dualen Ausbildung erworbene ausgeprägte Praxiskompetenz soll die Absolventen zu einem sofortigen Berufseintritt in einem breiten Spektrum von Tätigkeitsfeldern im mittleren Management touristischer Destinationen und Unternehmen befähigen. Sie sollen gleichzeitig in der Lage sein, ihr Wissen und ihre Kompetenzen kritisch zu reflektieren und sich unter wandelnden gesellschaftlichen und tourismuswirtschaftlichen Kontextbedingungen gezielt wissenschaftlich wie beruflich weiterzubilden.

Die Inhalte des Bachelor-Studienganges sind nach eigener Darstellung auf eine breite Basisqualifikation mit den klassischen Inhalten und Kompetenzen eines betriebswirtschaftlichen Studiums ausgerichtet. Für den Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ ist entsprechend der dargestellten inhaltlichen Ausrichtung, die staatliche Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts“ vorgesehen.

Nach eigener Darstellung sollen folgenden Qualifikations- und Kompetenzziele erreicht werden:

1. Fachliche Qualifikation: Die Absolventen

- verfügen über ein breites und vernetztes Wissen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre im Kontext mit angrenzenden Disziplinen.
- erwerben branchenbezogenes Fachwissen insbesondere zu nationalen und ansatzweise zu internationalen touristischen Märkten, Destinationen, Trends und Akteuren.
- erwerben spezielle Kenntnisse für die touristischen Leistungsbereiche Destination, Event, Reiseveranstalter/-vertrieb sowie Spa/Wellness.

2. Wissenschaftliche Befähigung: Die Absolventen

- kennen und beherrschen die grundlegenden Prinzipien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Erkenntnisgewinnung.
- beherrschen differenzierte Lernmethoden zur selbständigen Bearbeitung von wissenschaftlichen Problemstellungen als Voraussetzung für einen sich anschließenden Master-Studiengang.

3. Beschäftigungsfähigkeit: Die Absolventen

- reflektieren und vertiefen das erworbene Fachwissen in den Praxisphasen durch die inhaltliche und organisatorische Verknüpfung der Lehrinhalte des dualen Bachelor-Studienganges.
- erwerben in den vernetzten Theorie- und Praxisphasen anwendungsorientiertes Wissen und Können für einen sofortigen Berufseintritt.

¹ Gesundheits- und Wellness-Einrichtungen, Heilbäder

- werden durch die vermittelten Fachinhalte und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden zum selbständigen lebenslangen Lernen befähigt.
4. Überfachliche Qualifikation: Die Absolventen
- haben in der engen Vernetzung von Theorie- und Praxissemestern Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz erlangt.
 - erlangen eine ausgeprägte Managementkompetenz in Verbindung mit grundlegenden rhetorischen und kommunikativen Fähigkeiten inklusive Wirtschaftsenglisch und einer zweiten Fremdsprache.
5. Befähigung zum bürgerlichen Engagement / Persönlichkeitsentwicklung: Die Absolventen
- haben die Rechtsnormen und ethisch-moralischen Grundprinzipien und Grundwerte der bürgerlichen Gesellschaft erlebt und verinnerlicht.
 - verfügen über einen wissenschaftlichen, methodischen Arbeitsstil, verbunden mit Selbstbewusstsein, Respekt und der Fähigkeit, im öffentlichen und wissenschaftlichen Meinungsstreit mitzuwirken und Standpunkte zu vertreten.

Bewertung

Die Gutachter beurteilen die Zielsetzungen des Bachelor-Studienganges „Tourismuswirtschaft“ als gelungen, weil mit den angestrebten Kompetenz- und Qualifikationszielen eine aus ihrer Sicht arbeitsmarktgerechte Ausrichtung verfolgt wird.

Die vorgelegte Zielmatrix, die in tabellarischer und sehr transparenter Form, die Umsetzung dieser Ziele über den Qualifikations- und Kompetenzerwerb im Sinne von Lernergebnissen unter Zuordnung der Module darstellt, überzeugt. Die Qualifikations- und Kompetenzziele der einzelnen Module sind geeignet, das Studiengangsziel zu erreichen.

Die Ziele berücksichtigen insbesondere den Auftrag, für den regionalen Markt in Sachsen auszubilden, ohne dass sie ausschließlich darauf ausgerichtet sind, und ohne dass die Einbettung der Tourismusbranche in ein internationales Wettbewerbsumfeld vernachlässigt wird. Gleichzeitig finden weitere Charakteristika der Branche und durch die Vertiefungsrichtungen darüberhinausgehende Besonderheiten der Branchensegmente innerhalb des Zielsystems ausreichend Beachtung.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Rahmenanforderungen: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. In der Beschreibung des Bachelor-Studienganges ist die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes verständlich dargestellt. Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die staatliche Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Bachelor-Studiengang trägt den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Nach Darstellung der SSB dokumentiert sich die zunehmende Bedeutung der Dienstleistungswirtschaft – wozu auch touristische und gesundheitstouristische Leistungen gezählt werden – u. a. darin, dass im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit ein Referat Dienstleistungswirtschaft neu geschaffen wurde. Parallel dazu existiert ebenfalls ein Referat Tourismuswirtschaft.

Im Tourismus werden sich Angebot und Nachfrage nach Auffassung der SSB weiter extrem differenzieren. Dies zwingt die Leistungsanbieter strategisch und flexibel am Markt zu agieren. Diese unternehmerische Reaktion auf Marktveränderungen setzt wissenschaftlich ausgebildetes Personal mit hoher Sach-, Sozial- und Methodenkompetenz voraus. Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ der SSB will dabei die Nachfrage nach wissenschaftlich befähigten, sprachlich versierten und mit Praxiserfahrungen qualifizierten Absolventen abdecken, die vorrangig im mittleren Management internationaler und insbesondere nationaler touristischer Leistungsanbieter eingesetzt werden sollen.

Der Studiengang will neben betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und touristischen Inhalten auch tiefes und vernetztes Fachwissen zum Destinations-, Event-, Reiseveranstalter-/vertriebs-, Hotel- und Spa-/Wellnessmanagement vermitteln. Die Besonderheit des Studienganges wird darin gesehen, dass eine der fünf möglichen Fachrichtungen mit der Wahl des Praxispartners vorgegeben wird, aber die zweite Fachrichtung vom Teilnehmer frei gewählt werden soll. Mit dieser Flexibilität der Wissensvermittlung soll sowohl den Erfordernissen des sofortigen Berufseintritts als auch den konkreten Vorstellungen und Neigungen des Teilnehmers entsprochen werden. Diese hohe Flexibilität bei der Vermittlung von wissenschafts- und praxisbezogenem touristischem Fachwissen hat nach eigener Darstellung dazu geführt, dass der bisherige Studiengang „Tourismuswirtschaft“ der SSB überregional angenommen wird. Dabei erfolgt eine Konzentration auf touristische Leistungsanbieter in den neuen Bundesländern. Diese Aussage wird durch eine Übersicht der Praxispartner des Studienganges „Tourismuswirtschaft“ gestützt.

Die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen liegt nach Auffassung der SSB auch darin begründet, dass in den sechs Praxisphasen nicht nur das in den Theoriephasen erworbenen Wissen reflektiert wird, sondern dass die Teilnehmer betriebliche Prozesse und Problemstellungen einschließlich deren Lösung miterleben und mitgestalten. Insbesondere daraus resultiert ihres Erachtens eine Selbst- und Sozialkompetenz der Teilnehmer, die sie in besonderer Weise für einen sofortigen Berufseintritt mit gleichzeitiger Übernahme von Sach- und Personalverantwortung befähigen soll. Die Einbindung von Praxispartnern in die

Planung, Gestaltung und Umsetzung des Bachelor-Studienganges soll sicherstellen, dass die beruflichen und betrieblichen Erfordernisse in den inhaltlichen und methodischen Wissenstransfer einfließen.

Nach Abschluss des Studienganges sollen die Absolventen auch über eine hohe Handlungskompetenz verfügen. Diese soll die in zwei Fremdsprachen ausgebildeten Absolventen befähigen, in insbesondere nationalen, aber auch internationalen Destinationen und touristischen Unternehmen tätig zu werden. Der duale Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ ist dabei insbesondere auf die Tätigkeitsanforderungen im mittleren Management touristischer Unternehmen auf nationalen Märkten ausgerichtet.

Die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen wird anhand der Vermittlungsquoten der letzten Jahre dokumentiert: Die Vermittlungsquoten betragen nach Aussage der SSB im Jahr 2006 74 % und im Jahr 2007 81 %.

Nach Darstellung der SSB bildet die gemeinsame Strategie der Berufsakademie Sachsen mit ihren sieben Standorten die Weiterentwicklung von innovativen Studienangeboten, mit denen sich flexibel auf ändernde Anforderungen aus der Praxis reagiert werden kann. Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ ist ein Studienangebot der Berufsakademie Sachsen am Standort Breitenbrunn, welches der dortige Fachbereich Wirtschaft neben dem Bachelor-Studiengang „Industrie“ anbietet.

Bewertung

Anhand der starken Praxis- und Arbeitmarktorientierung – unter Einbezug der Praxispartner in der Konzeption des Studienganges – sowie der Vermittlungsquoten, der Gespräche mit Unternehmensvertretern, Dozenten und Absolventen der SSB haben sich die Gutachter von der zu erwartenden besonders guten Arbeitsmarktpositionierung des Bachelor-Studienganges und seiner Absolventen überzeugt. Der zur Akkreditierung vorliegende Bachelor-Studiengang berücksichtigt die Bedürfnisse der kooperierenden Unternehmen sehr stark, diese haben an der Definition der Inhalte und Ziele partizipiert. Daher gehen die Gutachter davon aus, dass der oben beschriebene Trend der sehr guten Arbeitsmarktpositionierung realistisch ist.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Bachelor-Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert.
- Die Positionierung im Arbeitsmarkt wird eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Die Einbindung des Bachelor-Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, z.B. starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Der Bachelor-Studiengang verfolgt Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ erhebt keinen explizit internationalen Anspruch. Nach eigener Darstellung ist gemäß der Entwicklungskonzeption der Berufsakademie Sachsen das primäre Ziel, den Fachkräftebedarf der sächsischen Wirtschaft zu bedienen. Dennoch sollen im Rahmen der Anforderungen an die Absolventen, um auf globalisierten Märkten erfolgreich tätig zu werden, relevante internationale Aspekte behandelt werden.

Nach Darstellung der SSB sollen internationale Teilnehmer vom Leiter des Studienganges und einem berufenen hauptamtlichen Dozenten betreut werden.

Ausweislich der CV bringt ein Teil der Lehrenden in diesem Bachelor-Studiengang internationale Erfahrung mit, sei es, weil sie im Ausland promoviert haben, Berufserfahrung im Ausland gesammelt haben oder aus dem Ausland stammen.

Internationale Inhalte sollen unter anderem in den Modulen „Unternehmensführung“, „Einführung Tourismusbetriebswirtschaftslehre“, „Fachrichtungsübergreifende Einführung“ und „Grundlagen Hotelmanagement“ vermittelt werden. Interkulturelle Kompetenzen sollen insbesondere in den Sprachmodulen sowie im Modul „Soziale und kommunikative Kompetenz“ sowie in den Wahlpflichtmodulen „Internationales Marketing“ und „Geographie und Kultur von Ferndestinationen“ vermittelt werden. In diesen Modulen sollen die Teilnehmer für kulturelle Unterschiede sensibilisiert und durch Beispiele und praktische Übungen auf die soziale Interaktion mit Vertretern verschiedener Kulturen vorbereitet werden. Auch während der Praxisphasen sollen die Teilnehmer ihre interkulturellen Kompetenzen anwenden, insbesondere in Zusammenarbeit mit Kollegen, die aus dem Ausland kommen bzw. bei Beratung von ausländischen Kunden.

Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien sollen insbesondere in den drei Sprachlern-Modulen „Wirtschaftsenglisch“ (insgesamt 12 CP) und im Wahlpflichtmodul „Internationales Marketing“ stattfinden. Die Teilnehmer belegen im Rahmen von Wahlpflichtmodulen eine weitere Fremdsprache (insgesamt 10 CP).

Bewertung

Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ verfolgt keine explizit internationale Ausrichtung, auch sind bisher keine ausländischen Teilnehmer dabei. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die vorhandenen internationalen und interkulturellen Zielsetzungen des Studienganges und den Auftrag der Berufsakademie Sachsen für den angestrebten regionalen Markt ausreichend sind.

Im Curriculum werden internationale Inhalte den Erfordernissen der Studiengangzielsetzung entsprechend vermittelt.

Es werden zusätzliche Englischkurse auf freiwilliger Basis angeboten, um je nach Wunsch/Bedarf die Fremdsprachenkompetenz zu verbessern. Des Weiteren bietet die Berufsakademie die Möglichkeit einer Auslandsphase über das Erasmus-Programm an.

Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) sind lediglich im Umfang von 22 CP (12 %) vorgesehen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Die Zusammensetzung entspricht den Anforderungen des Bachelor-Studienganges (soweit explizit international ausgerichtet).
- Im Curriculum werden interkulturelle Inhalte den Erfordernissen entsprechend vermittelt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit für drei Kriterien erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Teilnehmer					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität					n.v.
1.3.7	Fremdsprachenanteil				X	

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die SSB arbeitet nach eigener Darstellung mit Hochschulen zusammen und es unterrichten Dozenten von Universitäten (z. B. Bergakademie Freiberg) und von Fachhochschulen (z. B. Fachhochschule Zwickau) an der SSB. Große Bedeutung soll der wissenschaftlich-methodischen und inhaltlichen Weiterbildung der hauptamtlichen Dozenten der SSB beigemessen werden. Im Rahmen einer länderübergreifenden Zusammenarbeit nehmen Dozenten an der Weiterbildung am Zentrum für angewandte Personalentwicklung der Berufsakademie Heidenheim (Baden-Württemberg) teil.

Nach Darstellung der SSB soll die internationale Kooperation mit Hochschulen und Bildungseinrichtungen auf Grundlage der bestehenden Beziehungen weiter ausgebaut werden. So wird die Kooperation des Bachelor-Studienganges „Tourismuswirtschaft“ mit dem Dublin Institute of Technology (Irland) fortgeführt. Ausgebaut werden soll die gemeinsame Kooperation des Studienganges, der Industrie- und Handelskammer

Südwestsachsen/Chemnitz und dem Tourismusministerium der Republik Syrien zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften des Tourismus.

Der Studiengang unterhält nach eigener Aussage enge Verbindungen zum Tourismusverband Erzgebirge e. V. und zum Landestourismusverband Sachsen e. V. Die Teilnehmer können während der Theoriephase die Ausbildung zum Qualitätscoach durchlaufen. Im Ergebnis des fakultativen Angebotes erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat. Weitere Netzwerke, in denen kooperiert wird, sind: Marketinginitiative „med. in Germany-Premiummarke Nr. 1 und der British International Spa Assoziation.

Im Rahmen der dualen Ausbildung sind nach Darstellung der Berufsakademie die Praxispartner eng in den Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ eingebunden. Als Kommunikationsplattform fungiert dabei die Koordinierungskommission. Nach Auskunft der SSB verfügt der Studiengang über ca. 140 anerkannte Praxispartner und pflegt im Rahmen des Studienbereiches Wirtschaft eine enge Zusammenarbeit zur Wirtschaftsförderung Erzgebirge, zur Industrie und Handelskammer Südwestsachsen/Chemnitz, zum Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft. Diese Kooperation soll den Teilnehmern unter anderem ermöglichen, die Ausbildereignungsprüfung abzulegen. Zwischen dem Bachelor-Studiengang und Wirtschaftsunternehmen bestehen nach eigener Aussage auch direkte Verbindungen zu ausgewählten Themen. So wurden unter Mitwirkung von Teilnehmern der SSB als Projekt empirische Marktuntersuchungen für die Erdgas Südsachsen GmbH durchgeführt.

Die hauptamtlichen Dozenten des Studienganges sind direkt in Kommunikationsprozesse mit der Wirtschaft bzw. mit Verbänden der Wirtschaft integriert (Beispiele: Deutscher Reiseverband e. V., Sächsischer Heilbäderverband e. V., Deutscher Heilbäderverband e. V., Skál-Club, Teilnahme an Unternehmer- und Gewerbestammtischen).

Diese engen wirtschaftlichen Kontakte bilden auch die Basis für Exkursionen der Teilnehmer in touristische Wirtschaftsunternehmen (Beispiele: Exkursion Flughafen Dresden, Exkursion in Rehabilitationskliniken sowie Spa- und Wellnessrichtungen).

Bewertung

Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken mit Auswirkungen auf den Bachelor-Studiengang werden aktiv betrieben. Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen (duales System), z.B. am Lernort Betrieb in der Projektzusammenarbeit, in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Nach Darstellung der SSB fördert sie die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ ist nach Darstellung der SSB geschlechtergerecht organisiert sowie für weibliche und männliche Teilnehmer gleichermaßen attraktiv und berücksichtigt die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Teilnehmer (Stichwort: Studentenwohnheimplätze auf dem Campus, Möglichkeit der Inanspruchnahme von Berufsausbildungsförderung). In der Prüfungsordnung ist der Nachteilsausgleich für Behinderte geregelt. Außerdem steht den Mitarbeitern und Teilnehmern eine Gleichstellungsbeauftragte zur Verfügung. Zwischen 80 und 90 Prozent der Teilnehmer sind weiblichen Geschlechts.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Bachelor-Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Teilnehmer hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Berechtigt zum Studium ist gemäß Sächsischem Berufsakademiegesetz, wer:

1. die allgemeine Hochschulreife oder
2. die Fachhochschulreife oder
3. die fachgebundene Hochschulreife oder
4. eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung besitzt oder
5. die Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hat und

mit einem Praxispartner einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen hat, der den von der SSB aufgestellten Grundsätzen für die Ausgestaltung des Vertragsverhältnisses entspricht.

Bewerber, die nicht über eine entsprechende Vorbildung, können durch Bestehen einer Zugangsprüfung die Berechtigung zum Studium an einer Staatlichen Studienakademie und in den Einrichtungen der Praxispartner erwerben, wenn sie eine Berufsausbildung abgeschlossen haben. Einzelheiten sind in der „Ordnung über die Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung an der Berufsakademie Sachsen“ geregelt. Eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung wird in einem speziellen Überprüfungsverfahren festgestellt.

Für den Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ findet seitens der SSB kein gesondertes Auswahlverfahren der Studienbewerber statt. Die Praxispartner des Bachelor-Studienganges führen ggfs. eigene Auswahlverfahren mit Bewerbern durch.

Die Eignung von Praxispartnern wird in einem gesonderten Verfahren nach festgelegten Kriterien überprüft und in einem schriftlichen Bescheid ausgesprochen.

Die Zulassung zum Studium ist in der Ordnung über die Zulassung zum Studium an der Berufsakademie Sachsen, SSB geregelt. Die Studienbewerber und die Praxispartner werden über die Entscheidung der SSB schriftlich informiert.

Bewertung

Die Zulassungsvoraussetzungen und das Zulassungsverfahren sind nachvollziehbar und transparent geregelt. Dass kein spezielles Auswahlverfahren durch die Berufsakademie stattfindet, ist nicht zu beanstanden.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Teilnehmer im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

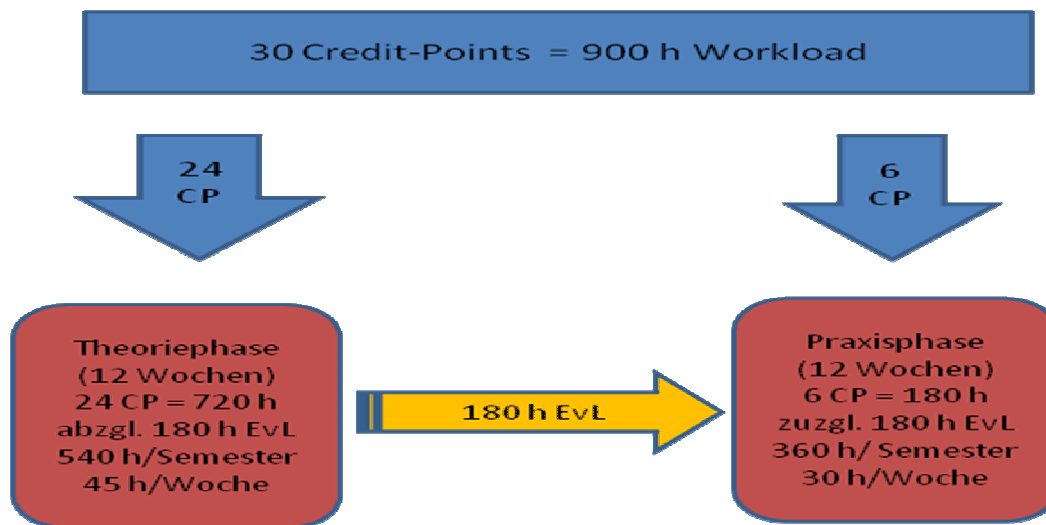
2.	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren					n.v.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.v.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der modulare Aufbau des dualen Bachelor-Studienganges erstreckt sich über sechs Semester und umfasst 180 CP, dabei werden 138 CP als theorie- und 30 CP als praxisbasierte Studienanteile sowie 12 CP für die Bachelor-Thesis mit Verteidigung ausgewiesen.

Die Arbeitsbelastung beträgt gleichmäßig 30 CP pro Semester. Somit beträgt der jährliche Workload 1.800 Stunden und das Gesamtvolumen entspricht einem Workload von 5.400 Zeitstunden.

Die Berechnung der Transferzeiten wird folgendermaßen dargestellt:



Neben den 27 Pflichtmodulen aus den Bereichen Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Tourismusbetriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Methoden und Instrumente, Berufliche Kernkompetenzen und Wirtschaftsenglisch sollen den Teilnehmern Wahlpflichtmodule/ Vertiefungsmöglichkeiten angeboten werden.

Im Wahlpflichtbereich 1 muss dabei im zweiten und dritten Semester eine zweite Fremdsprache gewählt werden (4 + 6 CP). Die Wahl erfolgt zu Beginn des zweiten Semesters und ist dann für beide Semester bindend. Im Wahlpflichtbereich 2 wird, neben der durch die Betriebsart des Praxispartners festgelegten Fachrichtung (z.B. Praxis im Hotel: Fachrichtung Hotelmanagement) im 4. und 5. Semester (5 + 5 CP) eine zweite Fachrichtung im selben Umfang gewählt.

Die Berechnung der Arbeitsbelastung wird folgendermaßen dargestellt:

wöchentliche studentische Arbeitsbelastung

Arbeitsbelastung in Stunden - Theoriephase *				
Semester	Präsenzveranstaltungen	Eigen-verantwortliches Lernen	Summe	durchschnittl. Wöchentl. Belastung
1	356	190	546	45,50
2	341	196	537	44,75
3	351	193	544	45,33
4	332	212	544	45,33
5	354	190	544	45,33
6	312	228	540	45,00

* gemäß Workload der entsprechenden Module laut Studienablaufplan in den jeweiligen Semestern

Arbeitsbelastung in Stunden - Praxisphase **				
Semester	Präsenzveranstaltungen	Eigen-verantwortliches Lernen	Summe	durchschnittl. Wöchentl. Belastung
1	180	174	354	29,50
2	180	183	363	30,25
3	180	176	356	29,67
4	180	176	356	29,67
5	180	176	356	29,67
6	360	0	360	30,00

** gemäß Workload der Praxismodule und dem Anteil eigenverantwortliches Lernen der Theiemodule, der in der Praxisphase erbracht wird

Im 6. Semester erfolgt die Erstellung der Bachelorarbeit, die mit dem entsprechenden Workload berücksichtigt ist.

Die Differenz der wöchentlichen Arbeitsbelastung in den Praxisphasen zu den vertraglich vereinbarten 40 Arbeitsstunden pro Woche steht für weitere Tätigkeiten beim Praxispartner zur Verfügung (Vgl. Überblick Praxisphasen - Anlage 9 zum FBK - Spalte 1 Tätigkeitsschwerpunkte).

Der duale Charakter der Ausbildung erfordert nach eigener Darstellung die Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Ausbildung ist daher geprägt durch den Wechsel von theoriebasierten und praxisbasierten Anteilen. Dieser Wechsel vollzieht sich zudem über die zwei Lernorte:

1. theoriebasierte Anteile - SSB und
2. praxisbasierte Anteile - Unternehmen der Praxispartner.

In den theoriebasierten Anteilen an der SSB sollen Fachkenntnisse zu betriebswirtschaftlichen und tourismuswirtschaftlichen Grundlagen, anwendungsorientierte Methodenkenntnisse und Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, die in den Praxisphasen erweitert, vertieft und angewendet werden sollen. Die Theorie- und Praxisphasen sind eng durch Rahmenpläne miteinander verknüpft und sollen aufeinander abgestimmt sein. Daneben werden auch qualifizierte Praktiker in die Lehre eingebunden, und zwar in Form von Referaten oder Lehraufträgen.

und ist in der Ordnung über die Grundsätze für die Anerkennung von Praxispartnern geregelt.

- Der Praxispartner verpflichtet sich im Ausbildungsvertrag einen für das gesamte Studium verantwortlichen Betreuer (Ausbildungsleiter) zu benennen. Die fachliche Eignung setzt voraus, dass der verantwortliche Betreuer eine den vorgeschriebenen Studieninhalten entsprechende Qualifikation, in der Regel ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder den Nachweis einer vergleichbaren Abschlussprüfung, besitzt, persönlich geeignet und eine angemessene Zeit in seinem Beruf praktisch tätig gewesen ist.
- Weiterhin verpflichtet sich der Praxispartner im Ausbildungsvertrag dafür zu sorgen, dass er die von der Berufsakademie Sachsen festgelegten Eignungsmerkmale erfüllt, die Überwachung der Eignung durch die zuständige Koordinierungskommission der Berufsakademie Sachsen ermöglicht und dieser die hierfür notwendigen Auskünfte erteilt und Unterlagen vorgelegt werden sowie die Besichtigung des Praxispartners gestattet wird.

Leistungsnachweise und Prüfungen können auf verschiedene Weise erbracht werden. Folgende Formen des Prüfungsnachweises benennt die Prüfungsordnung: Klausur, mündliche Prüfung, Präsentation, Projektarbeit und Seminararbeit.

Im sechsten Semester sollen drei Pflichtmodule und ein Vertiefungsmodul absolviert sowie die Bachelor-Thesis angefertigt werden. 41 Stunden der Workload sind für die Vorbereitung und Durchführung der Verteidigung vorgesehen. Die Verteidigung geht mit 30% Gewichtung in die Note der Bachelor-Thesis ein. Die Gesamt-Bearbeitungszeit (12 CP) beträgt 3 Monate.

Bewertung

Das Curriculum wirkt in seinem Aufbau stimmig. Die Voraussetzung zur Teilnahme an den einzelnen Modulen ist definiert und nachvollziehbar. Ebenso sind die Module insgesamt so strukturiert, dass die Qualifikationen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen definiert sind, erreicht werden können. Die Umsetzung muss aber in einer Re-Akkreditierung, auch anhand von Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten, geprüft und verifiziert werden.

Auf Grund der dualen Form und der vertraglich vereinbarten Freistellungen durch die Ausbildungsträger sowie die Praxispartner der Teilnehmer und nach genauer Prüfung sind die Gutachter zu dem Schluss gekommen, dass die Studierbarkeit gegeben ist. Nichtsdestotrotz wird empfohlen, dass insbesondere die vertragliche Regelung zwischen der Berufsakademie, Praxiseinrichtung und den Teilnehmer und die Umsetzung der angemessenen Arbeitsbelastung für die Teilnehmer im Rahmen der Re-Akkreditierung genau überprüft werden.

Die Struktur entspricht den dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 „Einordnung der Bachelor-Ausbildungsgänge an Berufsakademien in der konsekutiven Struktur“, dass der Umfang der theoriebasierten Anteile 120 CP und der Umfang der praxisbasierten Anteile 30 CP nicht unterschreiten darf.

Die gewählten Modulgrößen entsprechen den ECTS-Vorgaben. Auch die Regelung zu Modulprüfungen (abschließende Prüfung und Wiederholungsmöglichkeiten) stellt sicher, dass der Bachelor-Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Die Studierbarkeit des Bachelor-Studienganges wird weiterhin durch die Bereitstellung des notwendigen Lehrpersonals und der entsprechenden räumlichen und technischen Kapazitäten (s.u.) gewährleistet. Der angemessene Arbeitsaufwand ist Gegenstand der internen Evaluation. Die für einen geregelten Prüfungs- und Evaluationsbetrieb notwendigen formalen Vorgänge sind fest im Konzept verankert und mit den verantwortlichen Gremien der Berufsakademie Sachsen und der SSB abgestimmt. Die relative Notengebung nach ECTS ist vorgesehen.

Die Studien- und Prüfungsordnung berücksichtigt die nationalen und landesspezifischen Vorgaben, ist auf die Studiengangsziele abgestimmt und regelt sämtliche Fragen der Leistungsnachweise und Prüfungen.

Die Gutachter empfehlen im Rahmen der Weiterentwicklung des Bachelor-Studienganges die Literaturangaben, insbesondere im Sinne der Vermeidung von Überschneidung und Angabe von Primär- und Sekundärliteratur, zu prüfen.

Für die Bearbeitung der Bachelor-Thesis und die Vorbereitung auf dessen Verteidigung sind drei Monate vorgesehen. Die Gutachter sind mit dieser längeren Bearbeitungszeit einverstanden, da im sechsten Semester zusätzliche mehrere Module absolviert werden müssen und die Thesis im Zeitraum der Praxisphase (mit Freistellungen) stattfindet.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- In der Struktur des Bachelor-Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern, Spezialisierungen und Praxiselementen überzeugend gewichtet vorgesehen. Sie dienen damit der Zielsetzung und fördern den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Teilnehmer.
- Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie erfüllen die nationalen Vorgaben. Sie enthalten integrierte Modulprüfungen. Die Studierbarkeit des Bachelor-Studienganges ist gegeben.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Bachelor-Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Bachelor-Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsgemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Teilnehmer hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Der Bachelor-Studiengang umfasst folgende Module:

Studienablaufplan für den Studiengang Tourismuswirtschaft

Makromodul	Modulcode	Modulname	Semester / Credits						Workload (h)				PL	
			1	2	3	4	5	6	Theoriephase		Praxisphase			
										PV	EvL	PV	EvL	
Pflichtmodule Studiengang Tourismuswirtschaft														
ABWL	ABWL1-W-10.0	Einführung ABWL	4							50	8		62	K
	ABWL2-W-20.0	Marketing		4						52	8		60	K
	ABWL3-W-30.2	Investition / Finanzierung / Steuern			4					58	62			K
	ABWL4-W-40.0	Personal und Organisation				5				70	24		56	K
	ABWL5-W-50.0	Unternehmensführung					5			72	22		56	K
TBWL	TBWL1-W-10.2	Einführung Tourismusbe	4							60			60	K
	TBWL2-W-20.2	Reisegeografie		4						55	50		15	SA
	TBWL3-W-30.2	Fachrichtungsübergreifende Einführung			4					55	15		50	K
	TBWL4-W-40.2	Grundlagen Fachrichtung 1				5				60	30		60	K
	TBWL5-W-50.2	Vertiefung Fachrichtung 1					5			70	50		30	SA
	TBWL6-W-60.2	Angewandtes Tourismusmanagement						5		90	60			K, PR
VWL	VWL1-W-20.0	Mikroökonomie		4						58	62			K
	VWL2-W-30.0	Makroökonomie und Globalisierung			5					70	25		55	K
REWE	REWE1-W-10.0	Buchführung	4							60	8		52	K
	REWE2-W-20.0	Jahresabschluss/Bilanzierung		4						56	8		56	K
	REWE3-W-30.0	Kosten- und Leistungsrechnung			5					78	16		56	K
Methoden & Instrumente	METH1-W-10.0	Propädeutik	4							60	60			PR
	METH2-W-10.0	Wirtschaftsmathematik	4							60	60			K
	METH3-W-20.0	Statistik und Operations Research		4						60	60			K
Berufliche Kernkompetenzen	KOMP1-W-10.0	IT-Kompetenz	4							66	54			K
	KOMP2-W-40.2	Juristische Kompetenz				5				70	80			K
	KOMP3-W-50.2	Managementmethoden					5			70	20		60	PR
	KOMP4-W-60.2	Soziale und kommunikative Kompetenz						5		90	60			MP
Wirtschaftsenglisch	ENGL1-W-40.0	Wirtschaftsenglisch Niveaustufe B1				4				72	48			K
	ENGL2-W-50.0	Wirtschaftsenglisch Niveaustufe B2					4			72	48			K
	ENGL3-W-60.0	Wirtschaftsenglisch Niveaustufe C1						4		72	48			PR, MP

Makromodul	Modulcode	Modulname	Semester / Credits						Workload (h)				PL	
			1	2	3	4	5	6	Theoriephase		Praxisphase			
									PV	EvL	PV	EvL		
Wahlpflichtmodule														
	SPRA1-W-20.2	Zweite FS Niveaustufen A1		4						60	8		52	K
	SPRA2-W-20.2	Zweite FS Niveaustufen B1								60	8		52	K
	SPRA3-W-30.2	Zweite FS Niveaustufen A2			6					90	75		15	MP
	SPRA4-W-30.2	Zweite FS Niveaustufen B2								90	75		15	MP
	TBWL4-W-40.2	Grundlagen Fachrichtung 2				5				60	30		60	K
	TBWL5-W-50.2	Vertiefung Fachrichtung 2					5			70	50		30	SA
	TGLOB-W-60.2	Geografie u. Kultur von Ferndestinationen						4		60	60			SA
	TWINF-W-60.2	Wirtschaftsinformatik							4	60	60			K
	TIMAR-W-60.2	Internationales Marketing								60	60			K

Praxismodule															
	PRAX1-W-10.2	Unternehmensüberblick	6										180		PA
	PRAX2-W-20.2	Marketing		6									180		PA
	PRAX3-W-30.2	Finanzwesen und Steuern			6								180		MP
	PRAX4-W-40.2	Organisation und Personal				6							180		PA
	PRAX5-W-50.2	Unternehmensführung						6					180		MP

Bachelorarbeit															
									12				30	330	B

Summe Credits Pflichtmodule	24	20	18	19	19	14	114	63%
Summe Credits Wahlpflichtmodule	0	4	6	5	5	4	24	13%
Summe Credits Praxismodule	6	6	6	6	6		30	17%
Summe Credits Bachelorarbeit						12	12	7%
Gesamt*	30	30	30	30	30	30	180	100%

Abkürzungen

EvL: Eigenverantwortliches Lernen
 PL: Prüfungsleistung (K=Klausur, PR=Präsentation,)
 PV: Präsenzveranstaltungen
 SG: Studiengang
 SR: Studienrichtung
 DEST: Destinationsmanagement
 EVE: Eventmanagement
 RVV: Reiseveranstalter- und Vertriebsmanagement
 HOT: Hotelmanagement
 SPA: Spa- und Wellnessmanagement

Erläuterungen

Es werden die fünf Fachrichtungen DEST, EVE, RVV, HOT und SPA angeboten. Die Fachrichtung 1 wird als Pflichtmodul belegt und ergibt sich aus dem Unternehmensgegenstand des Praxispartners. Die Belegung der Fachrichtung 2 erfolgt als Wahlpflichtmodul, wobei der Studierende eine der vier verbleibenden Fachrichtungen auswählt.

Die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse sollen hinsichtlich ihrer Relevanz für die Tourismuswirtschaft konkretisiert und mit Inhalten untersetzt werden. Dabei geht es stets um Grundlagen, Instrumente und die Dynamik von Märkten sowie um Strategien von Unternehmen. Die Teilnehmer sollen in zwei der fünf möglichen Fachrichtungen vertiefte Spezialkenntnisse erhalten. Folgende fünf Fachrichtungen touristischen Leistungsbereichen stehen zur Verfügung: Destination, Event, Reiseveranstalter/Reisevertrieb, Hotel und

Spa/Wellness/Kur. Des Weiteren muss eines der folgenden Module gewählt werden: Geografie und Kultur von Ferndestinationen, Wirtschaftsinformatik und Internationales Marketing

Die Wissensvermittlung in der Theoriephase soll in der sich anschließenden Praxisphase reflektiert, fortgeführt und im eigenverantwortlichen Lernen vertieft werden. Die fünf Praxismodule sollen inhaltlich, logisch und zeitlich an die Theoriephasen anschließen. Folgende Praxismodule sind zu absolvieren:

- Aufbau und Organisation des Unternehmens (Praxispartner),
- Marketing, Vertrieb,
- Finanzen, Kennziffersysteme im Unternehmen,
- Personal, Betriebsorganisation, Kommunikation
- strategische und operative Unternehmensführung, Qualitätsmanagement.

Nach eigener Darstellung werden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Modul „Propädeutik“ im ersten Semester vermittelt, dabei handelt es sich um Lernmethoden zur selbständigen Bearbeitung von wissenschaftlichen Problemstellungen. In Verbindung mit den Modulen „Wirtschaftsmathematik“ und „Statistik und Operations Research“ sollen die Teilnehmer ihre wissenschaftliche Befähigung festigen und erweitern. Die Entwicklung eines wissenschaftlichen Arbeitsstils soll dabei über das gesamte Studium hinweg mit der Anfertigung von Seminar- und Projektarbeiten stattfinden und ihren Abschluss in der Anfertigung der Bachelor-Thesis finden.

Nach Darstellung der Berufsakademie Sachsen ergibt sich aus dem SächsBAG kein reiner Forschungsauftrag für die Berufsakademie Sachsen. Wissenschaftliche Arbeiten / Forschungsleistungen sind an der Berufsakademie Sachsen dem dualen System Rechnung tragend, daher regelmäßig praxisbezogen und sollen im Rahmen von Abschlussarbeiten bzw. Technologietransfer erbracht werden. Hauptberufliche Dozenten und nebenberuflich tätige Lehrbeauftragte sollen aktuelle Forschungsergebnisse ihres Fachgebietes aufnehmen und diese regelmäßig in die Lehre einfließen lassen.

Die Prüfungen sollen auf die Modulinhalte abgestimmt und die Anforderungen auf das Qualifikationsniveau abgestimmt sein. Diese sollen durch die Modulverantwortlichen bei Einsatz mehrerer Lehrender in einem Modul festgelegt und kontrolliert werden.

Bewertung

Das aus dem Studienplan abgeleitete Gesamtangebot an Modulen ist in der Komposition und inhaltlichen Gestaltung insgesamt gelungen. Das Curriculums und seine Inhalte sind logisch aufgebaut.

Die im Bachelor-Studiengang „Tourismwirtschaft“ vorgesehenen Wahlpflichtmöglichkeiten und Vertiefungen ermöglichen zusätzlichen sowie vertiefenden auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb. Dabei handelt es sich nach Prüfung der Gutachter um eine moderate Spezialisierung.

Die Gutachter weisen darauf hin, dass die Publikationstätigkeit der Dozenten verstärkt werden sollte; derzeit liegen kaum Publikationen vor.

Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungsleistungen sind integrativ angelegt. Die von den Gutachtern eingesehenen Leistungsnachweise aus den Diplom-Vorgängern waren im Niveau ihrer Ansicht nach zufrieden stellend, zum Teil sehr gut.

Bachelor-Thesen lagen noch nicht zur Prüfung vor, da der Bachelor-Studiengang erst im kommenden Wintersemester starten wird. Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das Curriculum trägt den Zielen des Bachelor-Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Bachelor-Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Teilnehmer.
- Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind im Bachelor-Studiengang gewährleistet. Sie sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Bachelor-Studiengang ist erbracht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Teilnehmer (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X			
3.2.6	Interdisziplinarität					n.v.
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die Methoden und Instrumente eines ethisch-moralisch orientierten sozialen Verhaltens und der Führung sind in den Modulen „Managementmethoden“, „Soziale und kommunikative Kompetenz“, „Unternehmensführung“ vorgesehen. Die Berufsakademie weist ferner darauf hin, dass, die Teilnehmer zudem von Beginn des Studienganges an in die Unternehmen integriert und entwickeln bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Theorie und Praxis entsprechende Eigenschaften entwickeln sollen. Damit sollen sie eine für künftige

Führungskräfte wichtige Kernkompetenz in Form von Sozialkompetenz sukzessive aufbauen können. Des Weiteren sind die Teilnehmer im Rahmen ihrer Aufgaben in die Unternehmensstruktur eingebunden und erleben Führung. Sie sollen Aufgaben von Führungskräften erhalten, sollen diesen rechenschaftspflichtig sein und am Ende einer jeden Praxisphase hinsichtlich Leistung und Verhalten beurteilt werden. Durch den Wechsel in den Struktur- und Hierarchieebenen im Unternehmen sollen die Teilnehmer Kontakt und damit Erfahrungen mit unterschiedlichen Führungskräften und Führungsstilen erhalten.

Die Vermittlung von Managementkonzepten ist nach Darstellung der SSB essentieller Bestandteil eines betriebswirtschaftlichen Bachelor-Studienganges. Die Vermittlung soll dabei insbesondere in den Modulen „Unternehmensführung“, „Managementmethoden“ und „Angewandtes Tourismusmanagement“ erfolgen

Die theoretischen Grundlagen der Rhetorik sind nach eigener Darstellung im Modul „Soziale und kommunikative Kompetenz“ vorgesehen. Die Ausbildung der Rhetorik soll dabei durch regelmäßige Präsentationen der Teilnehmer geschult werden. Dies beginnt im ersten Semester vorrangig im Modul „Propädeutik“. Im Verlauf des Studiums soll die selbständige Bearbeitung von Fachthemen mit anschließender Präsentation zur weiteren Rhetorikschulung in die Wissensvermittlung integriert werden. Diese Präsentationen sollen die Möglichkeit, in Fachveranstaltungen ihr Kommunikationsverhalten zu trainieren bieten.

Auch im Modul „Soziale und kommunikative Kompetenzen“ sind methodische Instrumentarien und die Handlungskompetenz, um sowohl Kooperationen zu fördern als auch Konflikte lösen zu können verortet. Diese Fähigkeiten sollen dabei in Gruppenarbeit während der Theoriephase als auch bei der Bearbeitung von konkreten Aufgabenstellungen in den Praxisphasen immer wieder trainiert werden. Insbesondere in den Praxisphasen sollen die Teilnehmer lernen auch Zielkonflikte aufgrund von verschiedensten betrieblichen Anforderungen und der Bearbeitung konkreter Aufgabenstellungen im Rahmen des Studiums zu meistern.

Bewertung

Das Konzept für den Bachelor-Studiengang beinhaltet die erforderlichen überfachlichen Qualifikationsangebote. Die relevanten Kompetenzen werden auch ansatzweise in den Praxisphasen erörtert und in der Praxis trainiert.

Die Vermittlung zusätzlicher Bildungskomponenten außerhalb der Berufsqualifizierung ist nicht Teil des Curriculums.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Vermittlung von ethischen Aspekten ist im Bachelor-Studiengang gewährleistet.
- Den Teilnehmern werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Teilnehmer üben Kommunikation und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Nach Auffassung der SSB ist dem Studium an der Berufsakademie die Symbiose von kognitivem und arbeitsintegriertem Lernen in einem wissenschaftsgeleiteten didaktischen Konzept wesenseigen. Theoriegeleitete und praxisbezogene Studieninhalte sollen eine Einheit bilden und im Zusammenhang mit dem eigenverantwortlichen Lernen und der Reflexion der Theoriekenntnisse in den Praxisphasen wesentlich zu einer kontinuierlichen Wissensaneignung und zur Berufsbefähigung der Teilnehmer beitragen.

Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ will die Anforderungen an Teilnehmer mit Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung (welche Ziele, welche zu fördernden Kompetenzen und welche zu vermittelnden Inhalte) bestimmen und konkretisieren. Die Studienordnung strebt an, systematisch, theoretisch fundierte Antworten auf relevante didaktische Grundfragen zu geben. Im Rahmen des didaktischen Konzeptes werden Inhalte, Ziele, Prinzipien der Gestaltung des Studiums sowie die Verortung im Bildungssystem dargestellt und detailliert begründet.

Die übergeordneten Studienziele und die Qualifikations- und Kompetenzziele im Sinne von Lernergebnissen sind in der Zielmatrix des Bachelor-Studienganges „Tourismuswirtschaft“ zusammenfassend dargestellt.

Die Vermittlung der Inhalte soll unter Anwendung verschiedener Lehr- und Lernformen erfolgen. Die Inhalte sollen gleichermaßen in Form von Vorlesungen, Seminaren, Gruppenarbeit, Diskussionen und Workshops angeboten und vermittelt werden. Es ist eine Seminargruppengröße von 20 bis 30 Teilnehmer vorgesehen, wodurch ein permanenter Wechsel zwischen Stoffvermittlung, Diskussion, Beantwortung von Fragen und Übungen stattfinden soll.

Der Anteil selbständiger Wissensaneignung soll in den höheren Semestern zunehmen. Die passiven Lehr- und Lernformen sollen sukzessive um aktive Lehrformen, wie eigenständige Fallbearbeitung und Präsentationen ergänzt werden. Schrittweise komplexer werdende betriebswirtschaftliche Planspiele sollen bei den Teilnehmern das Denken in Zusammenhängen und das Training von Entscheidungsverhalten fördern. Die

Methodenvielfalt in der Wissensvermittlung soll sich auch in den Prüfungsformen fortsetzen. Klausuren, Präsentationen und mündliche Prüfungen bilden dabei den Schwerpunkt.

Fallstudien werden als wichtiger Bestandteil des Bachelor-Studienganges beschrieben. Zur Darstellung allgemeiner betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge mit dem Schwerpunkt strategische Unternehmensführung sind die studiengangsbezogenen TOPSIM-Planspiele „Destination, Event und Hotel“ und „Berylla von Ulysses für Reiseveranstalter und -vertriebsmanagement“ im sechsten Semester vorgesehen (Modul „Angewandtes Tourismusmanagement“). Darüber hinaus wird darauf verwiesen, dass die Teilnehmer während der Praxisphasen weitere Fallbeispiele bearbeitet werden (z. B. Computerreservierungssysteme, Wellnessterminisierung, Buchhaltungsprogramme).

Die konkreten Hinweise zu den Literaturquellen sind den Modulbeschreibungen zu entnehmen. Ergänzt wird das Lehrmaterial durch individuelle Skripte, teilweise in elektronischer Form, Foliensammlungen, Aufgabensammlungen und Präsentationen in der inhaltlichen Verantwortung der jeweiligen Lehrbeauftragten bzw. Dozenten zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich zu den nebenberuflich tätigen Lehrbeauftragten und hauptberuflichen Dozenten werden für ausgewählte aktuelle Themenstellungen Gastreferenten aus Forschung, Wirtschaft oder Verwaltung engagiert. Der Einsatz von Gastreferenten ist für folgende Module vorgesehen:

- Angewandtes Tourismusmanagement,
- Vertiefung Fachrichtung 1 und 2.

Aufgrund des Studierens im Seminargruppenverband und aufgrund des engen Kontaktes zu den jeweiligen Lehrbeauftragten/Dozenten in den Modulen sind keine fest organisierten Tutorien vorgesehen.

Bewertung

Didaktik und Methodik entsprechen nach Prüfung der Gutachter den Anforderungen des vorliegenden Bachelor-Studienganges, sind logisch und nachvollziehbar. Insbesondere erscheint den Gutachtern die Anfertigung der Zielmatrix für den Bachelor-Studiengang, von dem unter anderem auch die Didaktik und Methodik abgeleitet wird, als sehr förderlich und überzeugend.

Tutoren als Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Teilnehmer sind nicht vorgesehen. Auf Grund der engen Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Betreuer in der Praxiseinrichtung und den Lehrenden der SSB ist dies nach Auffassung der Gutachter nicht zu beanstanden.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das didaktische Konzept des Bachelor-Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Bachelor-Studiengang angewendet.
- Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Teilnehmer sieht der Bachelor-Studiengang darüber hinaus in vielfältiger Form und auf anspruchsvollem Niveau Fallstudien, Praxisprojekte sowie Planspiele vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden.
- Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Teilnehmern online zur Verfügung.
- Der Einsatz von Gastreferenten (Redner bei Einzelveranstaltungen) im Bachelor-Studiengang ist vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Nach Auffassung der SSB erklärt sich einem dualen Studienkonzept die Berufsqualifizierung, dass besonders praxisnah und anwendungsorientiert sei. Die enge studienorganisatorische Verzahnung der Vermittlung von wissenschaftlichen Studieninhalten in den Theoriephasen und unmittelbarer Anwendung dieses Wissens in den Praxisphasen im Praxispartnerunternehmen, bildet demnach die Grundlage für den angestrebten hohen Praxisbezug. Dadurch, dass das Praxispartnerunternehmen für den Teilnehmer durch den Abschluss eines Ausbildungsvertrages von Beginn an mit Verantwortung für einen zielgerichteten und mit der Studienakademie Breitenbrunn abgestimmten Studieninhalt übernimmt, kann nach eigener Darstellung stets die konzipierte enge Verknüpfung der Wissensinhalte aus den Theoriephasen mit den Inhalten der Praxisphasen gewährleistet werden. Die Teilnehmer sollen durch diese enge Kooperation von Studienakademie und Praxispartner eine hohe Anwendungsfähigkeit ihres Theoriewissens erlangen und ihre Handlungs- und Sozialkompetenz durch aktive Einbindung in die Prozesse des Praxispartnerunternehmens sukzessive weiter entwickeln können.

Mit der stetig anwachsenden Komplexität der Aufgabenstellung für die Praxisphasen soll das Anforderungsniveau an die Teilnehmer unter Berücksichtigung ihres erreichten Qualifizierungsstandes schrittweise erhöht werden. Damit wird bezweckt, dass die Teilnehmer neben der Gewinnung von wertvollen fachlichen Praxiserfahrungen auch ihre überfachlichen Fähigkeiten, wie beispielsweise Kommunikation mit unterschiedlichsten Zielgruppen, Mitarbeit und an Projekten, effektives Zeitmanagement und Bewältigung von Konflikten gezielt trainieren können.

Durch die gleichmäßige Verteilung der Arbeitsbelastung über das gesamte Studienjahr hinweg und die sich ständig abwechselnden Theorie- und Praxisphasen sollen die Teilnehmer lernen sich auf ein dauerhaftes Grundbelastungsniveau und auf wechselnde Anforderungen einzustellen.

Bewertung

Berufsbefähigung zieht sich als „roter Faden“ des Bachelor-Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Der Bachelor-Studiengang ist damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Für die Teilnehmer des Studienganges ist das Unternehmen, in dem sie angestellt sind, schon während des Studiums ein Lernort für praktische Inhalte und Erfahrungen. Sie sind dadurch in der Lage, nach Abschluss des

Studiums sofort einen Arbeitsplatz voll zu übernehmen. Die Anforderungen an die Berufsbefähigung sind damit deutlich übertroffen. Dies bestätigen nicht zuletzt die sehr hohen Übernahmequoten im bisherigen Diplomstudiengang.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen:

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das Lehrpersonal im Bachelor-Studiengang setzt sich aus hauptberuflichen Dozenten und nebenberuflichen Lehrbeauftragten zusammen. Die hauptberuflichen Dozenten erfüllen die Berufungsanforderungen entsprechend des SächsBAG und regeln neben wissenschaftlichen und pädagogisch-didaktischen Qualitätsmerkmalen insbesondere die berufspraktischen Anforderungen an die Dozenten. Eine mindestens dreijährige Berufspraxis außerhalb des Hochschulbereiches ist vorgesehen. Die Studiengangsleiterinnen, die hauptamtlichen Dozenten als auch die Lehrbeauftragten weisen berufspraktische Qualifikation nach. Bei den meisten Lehrenden, insbesondere bei den studienrichtungsspezifischen Modulen Bank/Versicherung und den Wahlpflichtmodulen, wird eine hohe fachpraktische Berufserfahrung ausgewiesen.

Damit wird dem dualen bzw. berufsintegriertem Charakter des Berufsakademie-Studiums auch auf Ebene der Qualifikation des Lehrpersonals Rechnung getragen. Auch die nebenberuflichen Lehrbeauftragten werden gemäß den Anforderungen des SächsBAG ausgewählt. Es wird dargestellt, dass von den insgesamt 4.763 Präsenzveranstaltungen die hauptamtlichen Dozenten 2.012 Präsenzveranstaltungen und die nebenberuflich tätigen Dozenten 2.751 Präsenzveranstaltungen abdecken.

Damit soll gewährleistet werden, dass mindestens 40 % der Lehre mit hauptberuflichen Dozenten zu realisiert werden. Im Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ sind nach Aussage der SSB insgesamt 7 hauptamtliche Dozenten an der Wissensvermittlung beteiligt. Ein Teil der Dozenten lehrt sowohl im Bachelor-Studiengang „Industrie“ als auch im Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“.

Ferner sollen nebenberuflich tätige Lehrbeauftragte, die als Dozenten an Universitäten und Fachhochschulen hauptberuflich beschäftigt sind zur Sicherung des wissenschaftlichen Anspruchs in der Ausbildung beitragen. Die Prüfung zur Eignung erfolgt nach den Verfahrensgrundsätzen zur Vergabe von Lehraufträgen an nebenberuflich tätige Lehrbeauftragte.

Die inhaltliche Konzeption und die notwendigen Feinabstimmung hinsichtlich des Umfangs der einzelnen Schwerpunkte und der Feinabstimmung unter den Dozenten und nebenberuflich tätigen Lehrbeauftragten gehören zum Aufgabenbereich der Studiengangsleitung. Unter ihrer Koordination finden regelmäßig bzw. im Bedarfsfall Dozentenkonferenzen statt. Die Modulverantwortlichen sollen die Einheitlichkeit des Niveaus der Prüfungsleistungen innerhalb des Moduls sichern, sowie die Inhalte des Moduls auf Aktualität prüfen und bei Notwendigkeit anpassen. Dazu sollen sie sich mit den Lehrenden des Moduls und der Studiengangsleitung beraten.

Eine sehr enge Kooperation besteht nach Darstellung der SSB zwischen den Ausbildungsgängen „Industrie“ und „Tourismuswirtschaft“ im Studienbereich Wirtschaft. Organischer Ausdruck dieser Kooperation sei das bestehende Doppelsekretariat mit den angrenzenden Büroräumen der beiden Leiter des Studienganges. Auch inhaltlich sind die

beiden Studiengänge eng verknüpft. Von den 26 Pflichtmodulen gelten 18 Module sowohl für „Industrie“ als auch für „Tourismuswirtschaft“. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass die Lehrinhalte von den Fachdozenten auch für den jeweils anderen Bachelor-Studiengang vermittelt werden.

Die Beratung der Teilnehmer durch die Leiter des Bachelor-Studienganges betreffen individuelle Fragen der Teilnehmer zur Planung und Organisation und zum Ablauf des Studiums, zu Prüfungsleistungen und anderen organisatorischen Fragen wie Unterbrechungen und Abbruch des Studiums. Die hauptberuflichen Dozenten und nebenberuflich tätigen Lehrbeauftragten sollen den Teilnehmern zur Betreuung in modulspezifischen Inhalten zur Verfügung stehen. Die Betreuung modulspezifischer Inhalte bezieht zum einen auf das Ermöglichen von zusätzlichen Konsultationen, das Bereitstellen von zusätzlichen Übungsaufgaben und zum anderen die Anleitung und Betreuung von studentischen Arbeiten, wie, Hausarbeiten, Projektarbeiten, der Bachelor-Thesis etc..

Bewertung

Die Gutachter haben sich von den bachelorStudiengangsadäquaten wissenschaftlichen, pädagogischen und praktischen Qualifikationen des Lehrpersonals überzeugt (anhand der Lebensläufe, Publikationslisten und Gespräche vor Ort). Es handelt sich bei den meisten Lehrenden um Experten in ihren Fachbereichen. Insbesondere heben die Gutachter hervor, dass das Lehrpersonal über überdurchschnittliche Praxiserfahrung in relevanten Arbeitbereichen der verfügt.

Das Lehrpersonal entspricht nach Feststellung der Gutachter im Umfang und in der Qualität dem Beschluss der Kultusministerkonferenz „Einordnung der Bachelor-Ausbildungsgänge an Berufsakademien in der konsekutiven Struktur“.

Die Gutachter empfehlen im Rahmen der Re-Akkreditierung zu überprüfen, ob der bislang geplante Anteil der Tourismus-Professoren/-Lehrenden am gesamten Lehrpersonal im ausreichenden Maße gewährleistet, dass touristische Branchenbesonderheiten innerhalb des Bachelor-Studienganges vermittelt werden.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Bachelor-Studienganges. Sie entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Bachelor-Studiengang vorhanden ist.
- Die pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals für die Aufgabenstellung entspricht den nationalen Vorgaben.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt ist systematisch gewährleistet. Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen für alle betroffenen Hochschullehrer statt.
- Das Lehrpersonal steht den Teilnehmern auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Teilnehmer sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Kriterien übertroffen.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Teilnehmer durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Alle wesentlichen Abläufe im Bachelor-Studiengang basieren nach Darstellung der SSB auf dem SächsBAG und den darauf aufbauenden Ordnungen, wie zum Beispiel der Ordnung über die Grundsätze für die Anerkennung von Praxispartnern, der Studienordnung, der Prüfungsordnung, Rahmenevaluierungsordnung etc..

Seitens des Studiengangsmanagement, welches vertreten wird von den Studiengangsleitern und den Verwaltungsangestellten des Studienganges soll sichergestellt werden, dass einheitlich gegenüber allen Teilnehmern verfahren wird. Das beginnt mit der rechtzeitigen Planung der Präsenzveranstaltungen und Prüfungsleistungen und umfasst die inhaltliche Abstimmung der Studieninhalte bei Einsatz neuer nebenberuflich tätiger Dozenten. Insbesondere bei sich anbahnenden Störungen im Ablauf muss zeitnah seitens des Studiengangsmanagements steuernd eingegriffen werden. Auch auf die praxisbasierten Studienabschnitte muss das Studiengangsmanagement Einfluss ausüben, indem Besonderheiten im Ablauf mit den verantwortlichen Betreuern im Unternehmen kommuniziert werden. Das betrifft z.B. eventuelle Freistellungen der Teilnehmer.

Nach Darstellung der SSB sind entsprechend des dualen Prinzips an allen grundsätzlichen Entscheidungen Vertreter der Teilnehmer, Vertreter der Praxispartner und Vertreter der hauptberuflichen Dozenten beteiligt und in allen Gremien (Kollegium, Studienkommission, Koordinierungskommission, Prüfungsausschuss) paritätisch vertreten.

Da in erheblichem Umfang die Studiengangsleiter für die Umsetzung und Steuerung der Abläufe und Entscheidungen zuständig sind, soll in Abhängigkeit von der Anzahl der zu betreuenden Seminargruppen das Lehrdeputat der Studiengangsleiter abgemindert werden.

Die Leitung des Bachelor-Studienganges wird von einer Verwaltungsangestellten organisatorisch unterstützt wird. Der Studiengangsleiter koordiniert sämtliche Abläufe des Bachelor-Studienganges unter Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Ordnungen sowie den Einsatz und die weiteren Aufgaben aller Beteiligten innerhalb (Lehrpersonal, Verwaltung) und außerhalb (Praxispartner, Dritte) der SSB und soll somit einen störungsfreien Ablauf gewährleisten.

Für Teilnehmer und das Lehrpersonal stehen nach Aussage der SSB Verwaltungsangestellte zur Verfügung. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, ohne vorherige Anmeldung alle Fragen zum Studium zu stellen und die Verwaltungsangestellten leiten die Teilnehmer, sofern die Fragen nicht direkt ihr Aufgabengebiet betreffen, an die zuständigen Verantwortlichen weiter. Die Verwaltungsangestellten unterstützen die Leiter des Bachelor-Studienganges sollen auch als Kontaktstelle für Praxispartner und Studieninteressenten in allen organisatorischen Fragen fungieren.

Die Berufsakademie Sachsen verfügt über folgende Gremien: das Kollegium, die Studienkommissionen sowie die Koordinierungskommissionen. Zentrales Element dieser Gremien ist nach Darstellung der SSB deren paritätische Besetzung durch Mitglieder der Staatlichen Studienakademien sowie Vertretern der Praxispartner und der Teilnehmer. Insbesondere die Studienkommissionen haben einen Beiratscharakter. Sie befassen sich mit allen fachlichen und standortübergreifenden Angelegenheiten, geben Empfehlungen für die inhaltliche Koordinierung und Entwicklung der Studienangebote, sind für die Erarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen zuständig. Daneben besitzen sie beratende Funktion gegenüber dem Kollegium. Auch die Koordinierungskommissionen sollen wie Beiräte, da ihnen die Koordinierung des Zusammenwirkens von Staatlichen Studienakademie und Praxispartnern obliegen.

Bewertung

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet.

Verschiedene Beratungsgremien sind eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Teilnehmer sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Bachelor-Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Teilnehmer und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.2.5	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Zukünftige Bachelor-Teilnehmer sollen durch CD-ROMs, Informationsbroschüren, Informationsmaterial, das Internet, Informationsveranstaltungen, über die Ordnungen und persönliche Gespräche über den Studienverlauf informiert werden.

Über den geschützten Bereich der Homepage können alle wesentlichen Unterlagen und Informationen abgerufen und ausgedruckt werden.

Die Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr liegt in Verantwortung des Leiters des Studienganges. Der Studiengangsleiter muss wichtige Informationen zum Studiengang für eine anschließende Evaluierung im Rahmen des Qualitätsmanagements aufbereiten. Erfasst werden soll die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, die Prüfungsergebnisse, die Anpassung der Studieninhalte an aktuelle Entwicklungen, die Dokumentation bzw. Abrechnung der Lehrveranstaltungen und Veränderungen in der technischen Ausstattung der Studienorganisation. Im Rahmen der Exmatrikulationsfeier erfolgt eine Einschätzung und Bewertung des Bachelor-Studienganges. Ein Jahresbericht wird gegenwärtig noch nicht erstellt.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Bachelor-Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Teilnehmer werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studiengang werden dokumentiert und bei der Abschlussfeier der Kohorten veröffentlicht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Nach Darstellung der SSB werden auf dem Campus modern ausgestattete Unterrichtsräume sowie spezielle Fachkabinette und Labore angeboten werden. Im Hauptgebäude stehen zehn Seminarräume mit dreißig Arbeitsplätzen und zwei Seminarräume mit 70 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Im Mehrzweckgebäude stehen zwei große Hörsäle mit 80 bzw. 120 Plätzen zur Verfügung. Darüber hinaus können im technisch modern ausgestatteten Wirtschaftskabinett mit bis zu 140 Plätzen sowohl Lehrveranstaltungen als auch öffentliche Veranstaltungen durchgeführt werden. Ein Fremdsprachenmedienzentrum mit 20 Arbeitsplätzen sowie ein Sprachlabor mit 20 Arbeitsplätzen stehen zusätzlich zur Verfügung. Für die Informatikausbildung stehen auf dem Campus zwei PC-Räume mit 25 bzw. 31 Arbeitsplätzen zur Verfügung.

Alle Seminarräume sind mit Pylonentafel, TV-Gerät, DVD-Videoplayer, Daten-Video- und Overheadprojektor ausgestattet. Die großen Seminarräume im Mehrzweckgebäude sind mit moderner Technik wie Visual Presenter, Touch Panel, CD- und DVD-Player, Daten-

Videoprojektor, Notebook, DSP Audiomatrix, Mikrofone sowie Lautsprecher mit Verstärker ausgestattet. Im Sprachlabor verfügt jeder einzelne Arbeitsplatz über Kopfhörer, Mikrofon und ein integriertes Kassettendeck. Im Fremdsprachenmedienzentrum wird mit der Sprachlehranlage ESPRIT (digitale Anlage mit PC-Steuerung) gearbeitet. Außerdem wird Sprachlernsoftware eingesetzt, die sowohl in den Präsenzveranstaltungen als auch individuell von den Teilnehmern im Rahmen des eigenverantwortlichen Lernens angewendet wird. Des Weiteren ist die Arbeit mit diversen Medienträgern wie TV, Video, DVD, Audio, Internet möglich. Sprachlernsoftware Französisch, Spanisch, Englisch und Italienisch steht zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze in den beiden PC-Laboren sind vernetzt (Server), haben Internetzugang und sind ins pädagogische Netzwerk eingebunden, d. h. es sind alle Komponenten (Monitore, Tastaturen) vom Dozentenarbeitsplatz steuerbar. Für Präsentationen und ähnliche Aufgaben stehen den Teilnehmern während der Lehre Notebooks zur Verfügung. Im Hauptgebäude kann ein studentischer Arbeitsplatz mit einem PC, Scanner und einem Kopierer mit Druckfunktion sowie mit Internetzugang genutzt werden.

In der Bibliothek stehen nach Beschreibung der SSB Bücher, Zeitschriften und digitale Medien (Datenbanken, 4000 elektronische Medien wie eBooks, eJournals) zur Verfügung. Die Bibliothek, so die SSB, verfügt über Grundlagen-Lehrbücher, Literatur nach den Angaben aus den Modulbeschreibungen, Literatur für Haus-, Studien-, Beleg- und Diplom-/ Bachelor-Arbeiten, aktuelle wissenschaftliche Informationen aus Zeitschriften mit Praxisbezug und auch Datenbankzugänge zur Informationsrecherche.

Insgesamt verfügt die Bibliothek der Staatlichen Studienakademie Dresden über

- Monografien: ca. 14.000,
- Zeitschriften: ca. 78 laufende Abos.

und bietet folgende lizenzierte Datenbanken an:

Inhalt	Fachgebiete	Schlagwörter
Springer Medien	Online-Bibliothek für Wissenschaft, Technik und Medizin	Zeitschriften, Buchreihen, Bücher, Nachschlagewerke und das historische Archiv
MetaPress	alternativ zu Springer Medien - Online-Bibliothek für Wissenschaft, Technik und Medizin	Zeitschriften, Buchreihen, Bücher, Nachschlagewerke und das historische Archiv
Elektronische Zeitschriftenbibliothek	alle Fachgebiete	Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften
WISO-Net Onlinedatenbank	Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	Wirtschaftswissenschaften (WIWI), Sozialwissenschaften (SOWI), Presse
Beck - Onlinedatenbank	Recht	Baurecht, Wirtschaftsrecht, Sozialrecht, Zivilrecht
DIBIS - Datenbankinfosystem	alle Fachgebiete	Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften
VASCODA interdisziplinäres Internetportal für wissenschaftliche Information	Informationsdienstleistungen aller Art	Internetquellen, Volltextsuche von Arbeitspapieren, Dokumentlieferdienste, Referenzdatenbanken und Zeitschriftenvolltexte
GovLit ist ein bibliographisches Verzeichnis zur EU	Politologie Soziologie	Europäische Union Bibliographie
nwb Datenbank	nwb Wirtschaft- und Steuerrecht	Wirtschafts-, Steuerrecht, Rechnungswesen, national und international
Peri-Norm - Datenbankinfosystem	alle Fachgebiete	Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften

Durch die Einbindung in das Sachsenportal ist es möglich, gleichzeitige Recherchen in mehreren Bibliothekskatalogen und Online-Datenbanken durchzuführen. Über den Sachsen-

OPAC lässt sich die Verfügbarkeit eines Mediums in einer bestimmten Bibliothek anzeigen. Des Weiteren können lizenzierte Datenbanken der sächsischen Hochschulen, die Bibliotheksbestände durch Fernleihen, Alert-Dienste und Merklisten in Anspruch genommen werden.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek betragen 40 Wochenstunden, davon zweimal bis 20:00 Uhr. In der Bibliothek stehen 18 Terminalarbeitsplätze mit Internetzugang zur Verfügung. Internetzugang über WLAN ist in der Bibliothek ist möglich.

Bewertung

Die Gutachter haben den Standort Breitenbrunn besucht. Anzahl, Größe und Ausstattung der Hörsäle und Seminarräume sind mehr als bedarfsdeckend. Insbesondere die technische Ausstattung ist nach Auffassung der Gutachter überdurchschnittlich gut, z.B. verfügt der Standort über Smartboards.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.
- Eine Bibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitale Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.
- Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Teilnehmer Rechnung.
- Den Teilnehmern stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Teilnehmer			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Das duale Charakteristikum des Berufsakademie-Modells erfordert nach Auffassung der SSB für den überwiegenden Teil der Teilnehmer keine aktive Karriereberatung durch die Berufsakademie. Dennoch soll für Karriereentscheidungen der Leiter des Bachelor-Studienganges zur Verfügung stehen.

Das bestehende Absolventennetzwerk der Studienakademie Breitenbrunn soll zukünftig stärker mit der Tätigkeit des „Vereins zur Förderung der Staatlichen Studienakademie Breitenbrunn e. V.“ verknüpft werden. Der Verein dient der Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Dipl.-Betriebswirten (BA) und Dipl.-Sozialpädagogen (BA) in Breitenbrunn. Über eine Internetplattform erfolgt gegenwärtig eine rege Kommunikation zwischen den Absolventen der Studienakademie Breitenbrunn.

Die Betreuung der Teilnehmer in sozialen Fragen soll während der Theoriephasen durch die Mitarbeiter der Studienakademie, den Leiter des Bachelor-Studienganges und durch die Verwaltungsangestellte, während der Praxisphasen durch den jeweiligen Betreuer im Praxisunternehmen des Teilnehmers erfolgen.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service werden den Teilnehmern/Absolventen nicht angeboten, weil diese durch das duale/ praxisintegrierte System der dualen Bachelor-Studiengänge nicht als notwendig erachtet wird. Sollte Bedarf bestehen werden die Teilnehmer von Lehrenden und Studiengangsleitung unterstützt. Nach Auffassung der Gutachter ist dies im Fall dieser speziellen praxisintegrierenden Struktur ausreichend.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.
- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Teilnehmer			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen:

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzierung des dualen Studiums an der Berufsakademie erfolgt nach Darstellung der SSB über den Freistaat Sachsen mit jährlichen Landeszuwendungen über das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK). Der gesamte Finanzrahmen wird jeweils im Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen eingestellt. Für die SSB wird ein jährlicher Wirtschaftsplan erstellt und vollzogen.

Der Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ ist in den Gesamthaushalt der SSB eingebunden und wird somit aus den Zuwendungen des Freistaates Sachsen finanziert. Diese Mittel werden für

- die hauptamtlichen Lehrkräfte entsprechend der tariflichen Regelungen,
- die Beschäftigungsentgelte der nebenberuflich tätigen Lehrbeauftragten aufgrund der Vorgaben durch das SMWK sowie
- das nichtwissenschaftliche Personal verwendet.

Weiterhin verfügt die SSB über zentrale Finanzmittel im Sachhaushalt und für Investitionen, die anteilig je nach Bedarf und Verfügbarkeit jedem Bereich der Studienakademie insbesondere den Studiengängen zur Verfügung stehen.

Bewertung

Die Finanzplanung erscheint insgesamt nachvollziehbar und gegeben, nach Auffassung der Gutachter bestehen, insbesondere durch die Landesförderung, keine Zweifel an der Finanzierungssicherheit für den Bachelor-Studiengang.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Eine kurzfristige Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Darüber hinaus besteht eine kurz- und mittelfristige Finanzplanung mit vernünftigem Detaillierungsgrad und hoher Transparenz.
- Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.
- Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gesichert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1 *	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3 *	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die qualitativen Zielsetzungen der Berufsakademie Sachsen für die Studienangebote an den Staatlichen Studienakademien sind im Beschluss der Direktorenkonferenz zum Qualitätsmanagement vom 11.03.2009 definiert. Sie richten sich auf die Felder Studium und Lehre sowie Organisation und Rahmenbedingungen. Unter anderem handelt es sich dabei um folgende Ziele:

- Kontinuierliche Entwicklung der wissenschaftlich-fachlichen Standards der dualen Studienangebote,
- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen,
- Sicherung einer hohen Studienzufriedenheit,
- Einrichtung von Angeboten und Anreizstrukturen zur Weiterentwicklung der fachlichdidaktischen Qualifikation des Lehrpersonals,
- Sicherung einer angemessenen personellen Ausstattung und infrastrukturellen Lernumgebung,
- Sicherung einer reibungslosen Studienorganisation an beiden Lernorten,
- Einrichtung transparenter Verfahren des Qualitätsmanagement an den Staatlichen Studienakademien und Festlegung entsprechender Zuständigkeiten,
- fortlaufende Analyse aktueller institutioneller, berufsfeldbezogener und gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen sowie von an die Verwirklichung des Europäischen Hochschulraums geknüpften Anforderungen und davon ausgehend Entwicklung geeigneter Anpassungsstrategien und -maßnahmen.

Ergänzend sind für den Bachelor-Studiengang „Tourismuswirtschaft“ spezifische Studienziele definiert (siehe Kapitel 1.1). Diese Ziele werden als Qualitätsziele für den Bachelor-Studiengang betrachtet. Auf die Erreichung dieser Ziele sollen alle Aktivitäten in Bezug auf Studium und Lehre sowie Organisation und Rahmenbedingungen ausgerichtet sein. Die systematische und kontinuierliche Überprüfung der Qualitätsziele erfolgt insbesondere durch mehrere auf einander abgestimmte Instrumente der internen und externen Evaluation und verwendet verschiedene Indikatoren für die Erfüllung der Qualitätsziele (u.a. Zufriedenheit der Teilnehmer mit der Wissensvermittlung, Zufriedenheit der Praxispartner mit der Staatlichen Studienakademie und den Teilnehmern, Vermittlungsquoten der Absolventen, berufliche Entwicklungswege der Absolventen).

Vorrangiges Ziel des Qualitätsmanagements soll die kontinuierliche Verbesserung der Kernprozesse Lehre und Studium unter besonderer Berücksichtigung der beiden Lernorte in Theorie (Staatliche Studienakademie) und Praxis (Praxispartner) sein. Gegenstand ist nach Darstellung der Berufsakademie der iterative Durchlauf der Handlungsebenen:

- Definition von Qualitätszielen,
- Qualitätsanalyse (insbesondere: interne und externe Evaluierungen),
- Qualitätssicherung und -entwicklung (insbesondere: Diskussion, Definition, Umsetzung und Überprüfung von Verbesserungsmaßnahmen) innerhalb bestimmter Zeitabstände (Evaluierungszyklen).

Grundlegende Prinzipien bei der Umsetzung und Fortentwicklung des Qualitätsmanagement sollen Effektivität, Transparenz und Partizipation bei besonderer Würdigung des dualen Charakters des Studiums sein.

Verfahren und Zuständigkeiten in diesem Qualitätskreislauf wurden seit Wintersemester 2008 durch standortbezogene Evaluierungsordnungen geregelt, deren Vergleichbarkeit wiederum durch die Einbettung in eine Rahmenevaluierungsordnung der Berufsakademie Sachsen gesichert werden soll. Die Entwicklung und Anpassung entsprechender (Evaluierungs-) Instrumente soll unter Einbeziehung von Teilnehmern und Praxispartnern und unter wissenschaftlicher Begleitung erfolgen.

Folgende Befragungen (Evaluierungen) sollen insbesondere durchgeführt werden:

1. Lehrevaluierung, bestehend aus Befragungen der Teilnehmer zur Qualität der Lehre in Modulen (Modulevaluierung), Befragungen zum Studium (Studienevaluierung) sowie Befragung von ehemaligen Teilnehmern zu Studienerfolg und Verbleib (Absolventenbefragung),
2. Befragung des Lehrpersonals zu Rahmenbedingungen der Lehre im Bachelor-Studiengang (Dozentenbefragung),
3. Befragung von Vertretern der Praxispartner zur inhaltlichen und studienorganisatorischen Integration theoretischer und praktischer Studienanteile (Praxispartnerbefragung).

Die Instrumente der internen Evaluierung sollen innerhalb von drei Studienjahren mindestens einmal in jedem Bachelor-Studiengang eingesetzt (Evaluierungszyklus) werden.

1. Die Modulevaluierung soll mindestens in der Hälfte aller im Evaluierungszyklus durchgeführten Module erfolgen.
2. Die Studienevaluierung soll als Erhebung von mindestens zwei Jahrgängen durchgeführt werden.
3. Die Absolventenbefragung soll als Erhebung von mindestens zwei Jahrgängen durchgeführt werden.
4. Im Rahmen der Dozentenbefragung soll das Lehrpersonal mindestens zweimal befragt werden.
5. Die Praxispartnerbefragung soll mindestens einmal durchgeführt werden.

Die Ergebnisse der internen Evaluierung werden vom zuständigen Evaluierungsbeauftragten des Studienganges jährlich in einem zusammenfassenden internen Evaluierungsbericht festgehalten.

Die externe Evaluierung soll in jedem Bachelor-Studiengang innerhalb eines Evaluierungszyklus mindestens einmal von externen Sachverständigen vorgenommen werden.

Bewertung

Innerhalb des vergangenen Jahres hat die Berufsakademie eine sehr positive Entwicklung vorgenommen. Alle Prozessschritte sind definiert und können, so sie denn auch gelebt werden, nachhaltig zur Verbesserung des Bachelor-Studienganges beitragen. Die Gutachter würden es begrüßen, wenn dieses viel versprechende Konzept tatsächlich umgesetzt und „gelebt“ wird. Eine Umsetzung ist einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Die Gutachter empfehlen im Rahmen der Re-Akkreditierung die so genannten Ausbildungsverträge (im Sinne der Überprüfung der notwendigen Freistellungen und der Vergütungen) und die Leistungsnachweise aus den Praxisphasen zu prüfen, da benotete Praxisleistungen neu eingeführt werden. Das Lernen im Unternehmen sowie die Leistungsnachweise aus den Praxisphasen sind ein essentieller Bestandteil, um die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen zu gewährleisten. Deshalb sollten Ausbildungsverträge, Betreuung und Leistungsnachweise aus den Praxisphasen kontinuierlich überprüft werden.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Berufsakademie Sachsen hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Bachelor-Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Bachelor-Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. Bei der Formulierung der Qualitätsziele werden Lehrende, Teilnehmer und Vertreter der beruflichen Praxis einbezogen. Die Qualitätsziele unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Teilnehmer in entsprechenden Gremien beteiligt.
- Es soll regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden, eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal sowie eine externe Evaluierung nach einem beschriebenen Verfahren stattfinden; die Ergebnisse sollen kommuniziert werden und Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung finden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Kriterien übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Berufsakademie und das Zusammenwirken zwischen Berufsakademieleitung und Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung		X			
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		X			
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Teilnehmer			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: **Berufsakademie Sachsen,
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn**

Bachelor-Studiengang: **Tourismuskirtschaft**

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Teilnehmer					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität					n.v.
1.3.7	Fremdsprachenanteil				X	

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren					n.v.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.v.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Teilnehmer (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X			
3.2.6	Interdisziplinarität					n.v.
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.
3.5*	Berufsbefähigung		X			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Teilnehmer durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Teilnehmer und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.2.5	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Teilnehmer			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Teilnehmer			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ² n.v. ³ n.r. ⁴
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Berufsakademie und das Zusammenwirken zwischen Berufsakademieleitung und Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung		X			
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		X			
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Teilnehmer			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

² nicht beobachtbar

³ nicht vorhanden

⁴ nicht relevant